

Staatssekretariat für Migration SEM
Frau Cornelia Lüthy, Vizedirektorin
Quellenweg 6
3003 Bern-Wabern

Per E-Mail an:

boiana.krantcheva@sem.admin.ch

Zürich, 25. Juli 2016

Festlegung der Höchstzahlen für das Jahr 2017: Anhörung gestützt auf Art. 20 Abs. 1 AuG zur Revision der VZAE

Sehr geehrte Frau Lüthy
Sehr geehrte Damen und Herren

Da unsere Branche in besonderem Masse von dieser Anhörungsvorlage betroffen ist, erlauben wir uns, in Rücksprache mit dem Schweizerischen Arbeitgeberverband unsere Stellungnahme zur Festlegung der Höchstzahlen für das Jahr 2017 für Kurzaufenthalts- und Aufenthaltsbewilligungen zwecks Ausübung einer Erwerbstätigkeit für Personen aus Drittstaaten sowie für Dienstleistungserbringer aus den EU/EFTA-Staaten mit Aufenthalt von über 120 Tagen Ihnen auch direkt einzureichen.

1. Legitimation und Betroffenheit

Im Swico sind 440 Anbieter aus den Branchen Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) sowie Unterhaltungselektronik organisiert. Sie beschäftigen zusammen mehr als 36'000 Personen und erwirtschaften einen Umsatz von über 20 Milliarden Franken. Der Swico vertritt die Interessen dieser Branchen bei Politik, Verwaltung und NGOs.

Unsere Mitgliederfirmen sind auf Fachspezialisten aus dem Ausland in grossem Masse angewiesen und sie haben die Folgen der Kontingentskürzung unmittelbar zu spüren bekommen (vgl. [Fehlende Kontingente: Wertschöpfung geht ins Ausland](#); <http://www.srf.ch/play/tv/redirect/detail/49a46e65-55d9-4605-9b88-4144a9854bc5>).

Des Weiteren legt die Studie [ICT-Fachkräftesituation Bedarfsprognose 2020](#) dar, dass die Zuwanderung in der ICT mit 12% beinahe doppelt so hoch ist wie im schweizerischen Durchschnitt. Eine hohe Migrantenquote weist auch auf ein ungenügendes inländisches Angebot an entsprechenden Fachkräften hin.

2. Stellungnahme zu den einzelnen Fragen

2.1. Wie beurteilen Sie die Gesamtkontingentshöhe für das laufende Jahr 2016?

Die Kontingentshöhe für Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA ist nach wie vor absolut ungenügend. Dies zeigt sich auch darin, dass schon vor Ende Mai die Kontingente für das zweite Quartal 2016 vollständig aufgebraucht waren. Dies hemmt nicht nur die Unternehmen, sondern beeinträchtigt auch den Schweizer Arbeits- und Lehrstellenmarkt insgesamt, weil die Projekte nicht in der Schweiz abgewickelt werden können. Die Kontingente für Drittstaatenangehörige waren Ende Mai 2016 fast zu 50 % aufgebraucht, was eine Erhöhung erforderlich macht.

2.2. Wie schätzen Sie den gesamtschweizerischen Bedarf an Kontingenten für das Jahr 2017 ein?

Aus unserer Sicht ist eine Verdreifachung der Kontingente für Dienstleistungserbringer aus EU/EFTA sowie eine Verdoppelung der Drittstaatenkontingente gegenüber den Jahren 2015 resp. 2016 angemessen.

Wie die Studie ICT-Fachkräftesituation Bedarfsprognose 2020 aufzeigt, wächst das Berufsfeld der Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) seit Jahrzehnten – aber insbesondere in den letzten Jahren – vier Mal schneller als die gesamtschweizerische Beschäftigung. 2013 hat das Berufsfeld ICT 197'600 Personen einen Arbeitsplatz geboten, im Jahr 2022 werden es voraussichtlich 238'200 und damit rund 21% mehr sein. Als Folge davon weist die Schweizer Volkswirtschaft bis zum Jahr 2022 einen zusätzlichen Rekrutierungsbedarf von 87'000 ICT-Fachkräften auf. Aufgrund der langen Bildungszyklen ist es undenkbar, dass diese Zielvorgabe eines zusätzlichen Bildungsbedarfs bis 2022 erreicht werden kann. Dies obwohl gerade in der Förderung der ICT-Berufsbildung in den vergangenen Jahren Erfolge erzielt werden konnten. Folglich wird das Berufsfeld auch in Zukunft auf eine überdurchschnittliche Migration und entsprechende Kontingente angewiesen sein.

2.3. Wie schätzen Sie die Auswirkungen der Kontingentshöhe auf die Situation der Wirtschaft ein?

Die aktuelle Politik des Bundesrats führt dazu, dass Schweizer Entwickler-Teams infolge Nicht-Verfügbarkeit des entscheidenden (im Ausland angesiedelten) Spezialisten Projekte nicht übernehmen können, womit die Projekte in anderen Ländern abgewickelt werden (Abwanderung der Wertschöpfung) und somit mittelfristig die entsprechenden Stellen in der Schweiz gefährdet sind (Verlagerung der Arbeitsplätze ins Ausland).

Im Umfeld einer zunehmenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz, insbesondere auch durch die Frankenstärke, der zunehmenden Unberechenbarkeit der politischen Entwicklungen wie auch dem Ausgang und den ungewissen Folgen der „Brexit“-Abstimmung im Vereinigten Königreich, ist sofortiges Handeln des Bundesrates und eine Rückkehr zu angemessenen Kontingentszahlen dringend angezeigt. Dies würde sich auf den gesamten Schweizer Arbeits- und Lehrstellenmarkt positiv auswirken.

2.4. Würde eine unveränderte Anzahl Gesamtkontingente den für das Jahr 2017 wirtschaftlich wichtigen Bedarf ausreichend decken? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Nein, in keiner Weise (siehe Antworten zu Fragen 2.1.-2.3.).

2.5. Würden Sie eine Reduktion der heutigen Gesamtkontingente befürworten? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Keinesfalls (siehe Antworten zu Fragen 2.1.-2.3.).

2.6. Würden Sie eine Erhöhung der heutigen Gesamtkontingente befürworten? Bitte begründen Sie Ihre Antwort.

Unbedingt (siehe Antworten zu Fragen 2.1.-2.3.).

Wir danken Ihnen namens unserer Mitglieder für eine Berücksichtigung unserer Anliegen.

Freundliche Grüsse

Swico



Christa Hofmann
Head Legal & Public Affairs